

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1213

LOG Titel: Ammaea

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

wesen sey, beruht wol nur auf einer falschen Ableitung seines Namens durch den Grammatiker Servius (ad Virg. Georg. II, 97), welcher Amineum durch sine minio vel rubore erklärt. (Vgl. Gebauer Progr. II. Msti. Brenckmanniani de orthographia Pandectarum specimina exhibens, in Exercitatt. academ. cura Weismantel. T. II. p. 724 fgg. (Spangenberg.)

Aminias, f. Narkissos.

Aminios, f. Alpheios und Arkadia.

AMIOT, auch AMYOT, französischer Missionar der Gesellschaft Jesu in China, aus Loulon gebürtig, brachte einen großen Theil seines Lebens in Peking zu, und starb gegen das Ende des 18ten Jahrh., nach Einigen 1794. Er war ein einsichtsvoller Kenner und thätiger Beförderer der chinesischen Literatur und Sprache, schrieb viele interessante Abhandlungen zur Erläuterung und Aufklärung derselben, und machte eine Reihe in China geschätzter Werke durch französische Uebersetzungen bekannt, als: Eloge de la ville de Moukden et de ses environs; poëme composé par Kieng-Long, empereur de la Chine et de la Tatarie; accompagné de notes curieuses sur la géographie, sur l'hist. naturelle de la Tatarie orientale et sur les anciens usages des Chinois; composées par les editeurs Chinois et Tatares. On y a joint une pièce de vers sur le Thé, composée par le même empereur; traduit en franç. par le P. Amiot et publié par Mr. Deguignes. Paris 1770. 8. (Einen teutschen Auszug daraus f. in der von Joh. Bernoulli aus dem Schwed. übersehten ostindischen Reise von R. G. Eckerberg. Dresd. und Leipz. 1785. 8.). Art militaire des Chinois, ou recueil d'anciens traités sur la guerre, composés avant l'ère chretienne par différens Généraux Chinois; ouvrage sur lequel les aspirans aux gardes milit. sont obligés de subir des examens. On y a joint dix préceptes adressés aux troupes par l'empereur Yong-Tcheng et des planches gravées pour l'intelligence des exercices, des évolutions etc. Traduit en franç. par le P. Amiot et publié par Mr. Deguignes. Par. 1772. 4. mit 21 ill. Rpf. (f. Götting. gel. Anz. 1772. S. 993—98). Ein vermehrter und verbesserter Abdruck dieses letztern Werks findet sich in den Mémoires concernant l'hist., les sciences, les arts, les moeurs, les usages etc. des Chinois. Paris 1776—91. Vol. XV, 4., in welchen überhaupt sehr viele Beiträge von Amiot abgedruckt sind, unter andern Lebensbeschreibungen chinesischer Kaiser, Generale, Gelehrten, Dichter und anderer berühmter Männer. Mémoires sur la musique des Chinois (teutsch im Auszug im Leipz. musikal. Alman. a. d. J. 1784. (vgl. Forkels Lit. der Musik S. 33); Abrégé hist. des principaux traits de la vie de Confucius (auch einzeln Par. 1787. 4. mit 24 Rpf.) u. v. a. Amiots Bemühungen verdankt man auch ein Syllabarium, eine Sprachlehre und ein Wörterbuch der mantchurischen Sprache: Grammaire Tataro-Mantchou, in den erwähnten Mém. concern. la Chine T. XIII. p. 39 sq.; das Alphabet und Wörterbuch hat Langles herausgegeben: Dictionnaire Tataro-Mantchou-François, composé d'après un Dict. Mantchou-Chinois par Mr. Amiot, redigé et

publ. par Langles, Paris. 1789. Vol. III. 4.; ein wichtiger, und in seiner Art einziger Beitrag für die Linguistik, wiewol für den Kenner lange nicht befriedigend. Um den Druck nach europäischer Weise möglich zu machen, verwandelte der Herausgeber die perpendikuläre Schrift in eine horizontale, und brachte sie auf 28 einfache Elemente zurück; für die Verfertigung der Schrift und ihre Einrichtung zum europäischen Druck sorgte Didot (f. die Allg. Lit. Ztg. 1789. N. 292.) — Amiot soll auch La Fontaine's Fabeln ins Mantchurische übersezt haben; und unter seinen übrigen Schriften verdient noch seine Lettre de Peking sur le genie de la langue chinoise Brux. 1773. 4.; 1782. 8. (teutsch in den Abhandlungen sines. Jesuiten mit Anm. v. C. Meiners, Leipz. 1778. 1r Bd.) bemerkt zu werden. E. Murr's Journal zur Kunstgesch. 4r Th. 226 und 249. Eichhorn's Gesch. d. Lit. 5r Bd. 1 Abth. 84 ff. (Baur.)

Amir, f. Kantakuzenes.

Amiral, Ammiralis, Amiranten, f. Admiral und Adm. Inseln.

AMIROLA, eine Pflanzengattung aus der natürlichen-Familie der Tricoccae, und der 21sten Linne'schen Classe, welche Ruiz und Pavon zuerst Lagunoa (Syst. veg. peruv. I. 252.) nannten, wofür aber Persoon und Willdenow den obigen Namen wählten. Der Charakter besteht in einem fünfteiligen Kelch, dessen unterer Lappen bis auf die Basis getheilt ist, keiner Corolle, acht Staubfäden und einer dreiförnigen, dreiflappigen Kapfel. Die einzige Art, welche wir kennen, *Am. nitida*, ist ein Baum mit eiförmigen zugespizten gesägten Blättern, und an beiden Enden verdickten Blattstielen. Die kuglichten glänzenden Samen haben zu dem Trivial-Namen Gelegenheit gegeben. — Der Baum wächst in Peru. (Sprenzel.)

Amis, d. Pfaffe f. Minnesinger.

AMISIA, bei Tac. (II, 8.) und Amisius bei Plin. (IV, 27.) die Ems (vgl. d. Art. Amdorf), welche Ptolemäus (II, 11.) auf dem abnobischen Gebirge entspringen läßt. Die Hafensadt Amisia (bei Tac. l. c., bei Ptol. aber Amasia, und bei Steph. Byz. Amissa), ist nach der Erzählung des Tacitus wahrscheinlich in der Nähe von Delfzyl zu suchen. Er bestimmt aber die Lage nicht nach der Fahrt der Flotte, sondern nach der Lage der Karte, wie er sie vor sich hatte. (Ricklefs.)

AMISODAROS, (*Amisodapros*), ein König von Lykien, dort Isaras genannt*), nach dem Mythos Erzieher der Chimaira**). Seine Söhne Atymnios und Maris zogen den Troern zu Hilfe***). (Ricklefs.)

AMISUS, eine ansehnl. Küstenstadt im Pontus, an einem von ihr benannten Meerbusen, nach Strab. (XII, 3, 14.) und Steph. Byz. 900 Stadien (22½ geogr. Meil.), nach Plin. (VI, 2.) 130 Mill. (26 geogr. M.) und nach den Angaben der Periplus 25½ geogr. Meilen nordwestlich von Sinope entfernt, von Ptolemäus (V, 6.) zu nahe an den Hals und zu weit vom Iris gesetzt, h. j. E. Samsun, entstand wahrscheinlich aus der Ansiedlung der Milesier

*) Plut. de virtt. mul. 14. **) Apollod. II, 3, 1. ***) Il. XVI, 128 u. 317.